



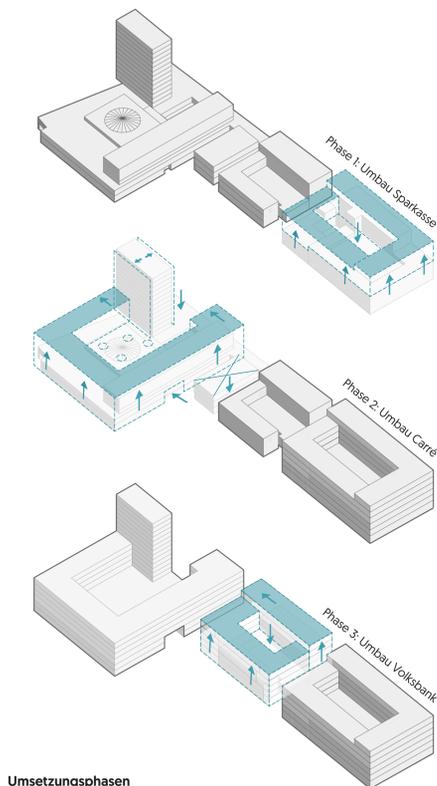
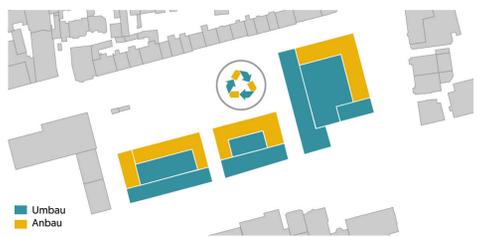
Blick von Nordwest auf den Quartierspark

QUARTIER POSTSTRASSE | Heidelberg

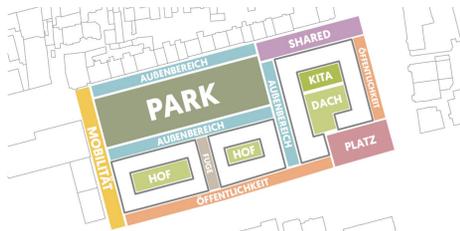
Städtebauliche Leitidee

Die Neuplanung des Poststraßenquartiers stellt einen wichtigen Baustein im Heidelberger Stadtgefüge dar und sollte deshalb nicht isoliert entwickelt werden. Das Areal fungiert als Scharnier zwischen historischer Altstadt, Universität, Geo-Naturpark und Hauptbahnhof. Aktuell prägen eine große Parkierungsanlage mit angeschlossener Tiefgarage und drei große, angrenzende Baukörper – Sparkasse, Volksbank und Carré mit Menglerbau – das Erscheinungsbild. Die Neuentwicklung auf dem Quartier stärkt bestehende städtebauliche Verbindungen, stellt neue Fuß- und Radwegeverknüpfungen her und ermöglicht so das Zusammenwachsen unterschiedlicher Stadtschichten. Der Aufgabe, ein lebendiges Stadtquartier zu entwerfen, begegnet der Entwurf mit einem großzügigen, öffentlichen Stadtraum. Ein robuster, grüner Rahmen aus großen vermittelten zwischen den vielfältigen baulichen Einflüssen der angrenzenden Umgebung. Um ohne Einschränkungen wurzeln zu können, werden die Bäume mit etwas Abstand zur zentralen Tiefgarage gepflanzt. Im Inneren dieses Rahmens entsteht eine grüne Oase, die den NutzerInnen zukünftig einen Ort der Ruhe, des Verweilens oder der Bewegung bietet. Eine begrünte Pergola überdeckt die Rampen der Tiefgaragenzufahrten und integriert so das Verkehrsbauelement in den Freiraum. Klare Bockstrukturen mit geradlinig gesetzten Baukörpern flankieren den Park und aktivieren im Zusammenspiel aus Arkaden und lebendigen Erdgeschosszonen den öffentlichen Raum an den Rändern des Freiraums.

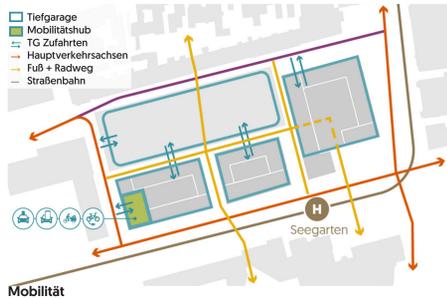
Eine Besonderheit des Entwurfs besteht in dem größtmöglichen Erhalt der vorhandenen Bausubstanz der drei Baukörper. Projekte in ganz Europa haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Herausforderungen beim Umbau bezüglich Barrierefreiheit, Schallschutz, Wirtschaftlichkeit exzellent und effizient gelöst werden können. Den Prämissen der Nachhaltigkeit folgend, gelingt es dem Entwurf durch An- und Umbauten den Bestand aufzuwerten und sinnvoll zu ergänzen. Im Teilbereich West entstehen zwei großmaßstäbliche Atriumhäuser, die sich im Obergeschoss mit Dachterrassen zum Park öffnen. Eine neue Fuge bildet einen harmonischen Übergang zum Teilbereich Ost, in dem der Menglerbau das Herzstück des Areals bleibt. Dieser erhält vorgelagerte Balkone, die die Qualität der Bestandswohnungen weiter erhöhen. Nach Süden hin wird das Hochhaus freigestellt und erhält mit einem davor gelagerten Platz einen würdigen Auftakt ins Quartier. Dieser verbessert von der Straßenbahnhaltestelle kommend die städtebauliche Orientierung und führt die NutzerInnen in das umgenutzte Carré. Im Inneren des Carrés empfängt die BesucherInnen ein neugestaltetes, zweigeschossiges Foyer, das durch großflächige Oberlichter mit Tageslicht versorgt wird. Von hier können über eine vertikale Erschließung die gewerblichen Nutzungen im ersten Obergeschoss erreicht werden. Der Einzelhandel konzentriert sich auf das Erdgeschoss und aktiviert zukünftig verstärkt den öffentlichen Raum der Kurfürsten-Anlage und der Rohrbacher Straße.



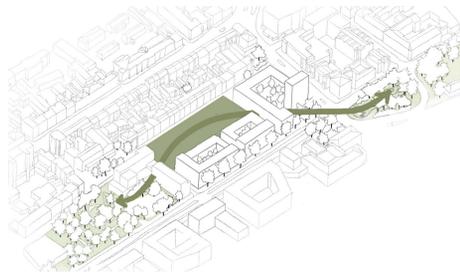
Umsetzungsphasen



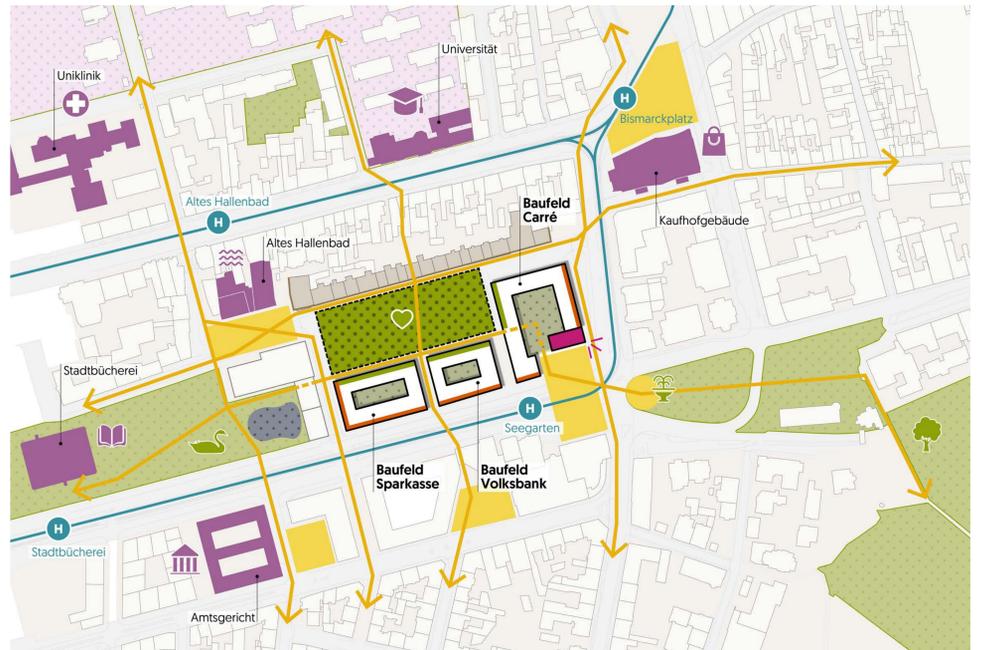
Öffentlicher Raum



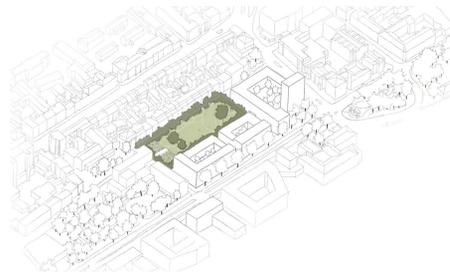
Mobilität



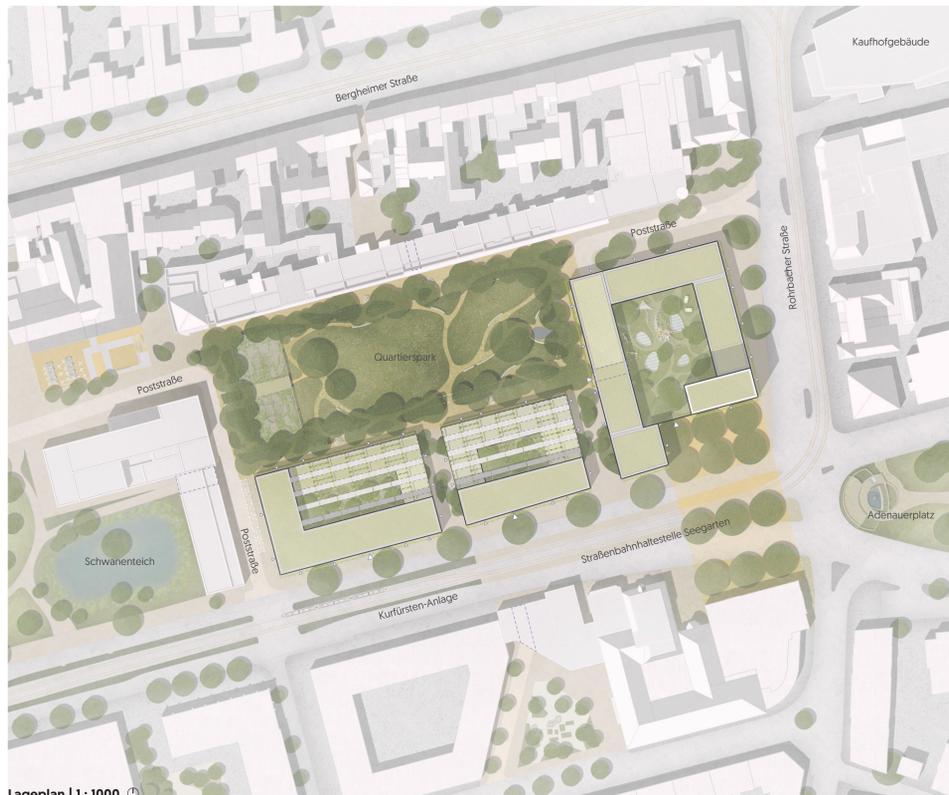
Freiraumkonzept



Leitidee | 1:2000



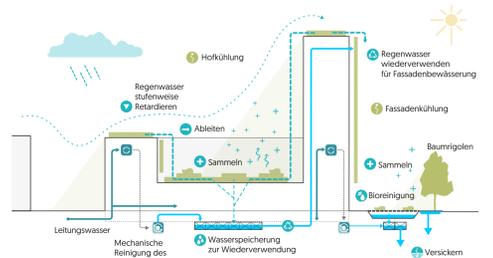
Parkkonzept



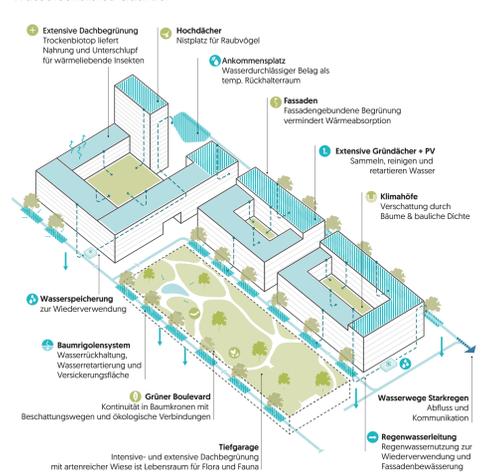
Lageplan | 1:1000

Regenwassermanagement

Ein adäquater Umgang mit anfallendem Regenwasser, der den Abfluss in die Kanalisation drastisch reduziert, die Kühlung des Quartiers fördert und die Vegetation in Trockenzeiten bewässert, ist unabdingbar. Das Konzept des Regenwassermanagements besteht aus der Nutzung der Dachflächen. Die Gründächer sind – neben den kühlenden Eigenschaften – in der Lage, nahezu das komplett anfallende Regenwasser auf den Dachflächen zurückzuhalten. Das gesammelte Wasser wird für die Bewässerung der Fassadenbegrünung genutzt. Bodengebundene oder fassadengebundene Begrünung sind ebenfalls wichtige Komponenten des Gebäudekonzeptes. Begrünte Fassaden reflektieren einfallende Sonnenstrahlung und absorbieren Wärme. Neben den Dachflächen existieren unterschiedliche Grünbausteine, z.B. Grünflächen, Mulden und Retentionsbecken, die die Rückhaltung und Verdunstung des Regenwassers im Öffentlichen Raum ermöglichen. Zudem beinhaltet das Konzept die Nutzung von Grauwasser – sowohl innerhalb des Gebäudes, zum Beispiel für die Toilettenspülung als auch außerhalb des Gebäudes für die Bewässerung des öffentlichen Grüns. So können große Laubbäume, die einen effizienten Beitrag zur Klimaanpassung im Quartier leisten, langfristig gesichert werden.

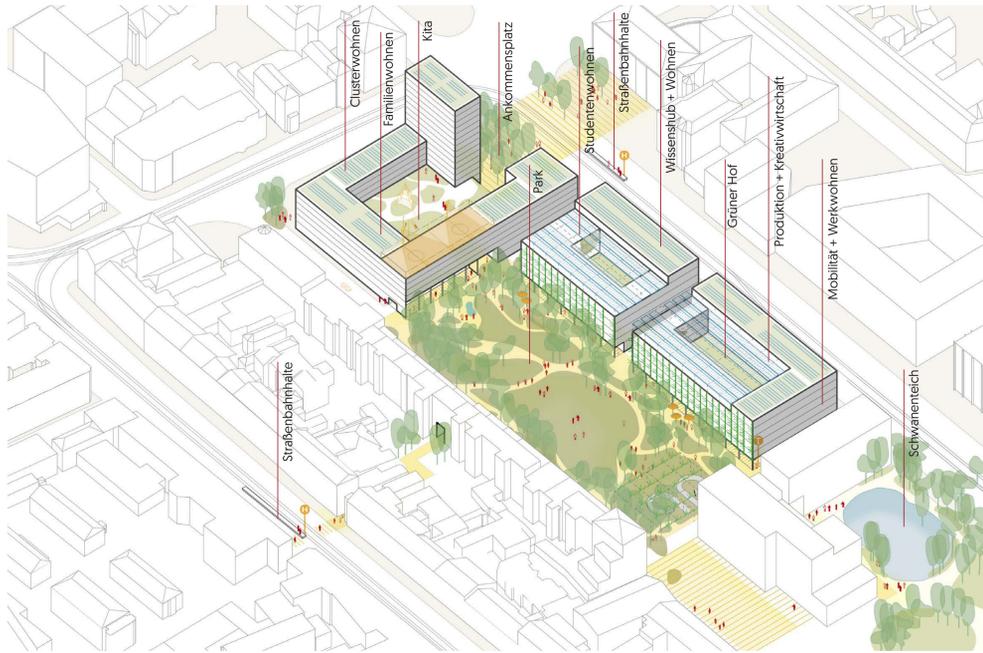


Wassersensibles Quartier

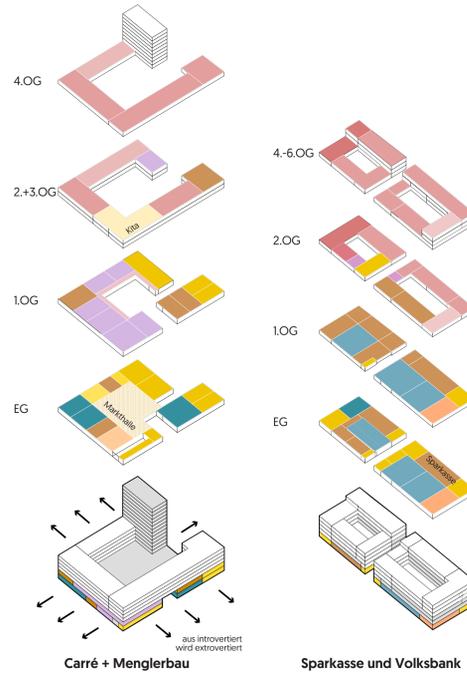




Lageplan | 1 : 500



Blick von Nordwest auf den Quartierspark



Carré + Menglerbau

Sparkasse und Volksbank

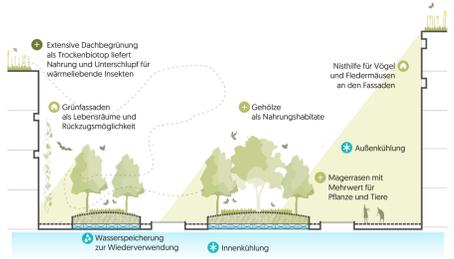
- Wohnen**
 - Clusterwohnen
 - Familienwohnen
 - Studentenwohnen
 - Wohngemeinschaft
 - Werkwohnen
 - Wohnateliers
- Sozial+Kultur**
 - Vereine
 - Gemeinschaftsräume
 - Aktivräume
 - Bücherei
 - Kunstwerkstätten
 - Ausstellungsräume
 - Multifunktionsraum
- Arbeitswelt+Kooperation**
 - Büros
 - Co-Working
 - Startups
 - Studios
 - Seminarräume
 - Kommunikationszonen
 - Mensa
- Bildung + Forschung**
 - Konferenzräume
 - Makerspace
 - Labore
 - High-Tech-Werkstätten
 - Lernräume
- Einzelhandel**
 - Drogerie, Kiosk
 - Bioläden
 - Verkaufsläden
 - Gastronomie
 - Pop-Up-Läden
 - Cafés, Bars
 - Show Küche
- Logistik+Mobilität**
 - Reparatur Werkstatt
 - Anlieferung
 - Paketstation
 - Ladestation

Nutzungen
 Die Arbeitswelt hat sich stark verändert und wird sich durch die Digitalisierung und die Anforderungen an ein nachhaltiges Wirtschaften und Leben weiter radikal verändern. Lebens- und Arbeitsorte müssen wir deshalb als vernetzte Wissensorte entwickeln. Strukturelle Flexibilität, programmatische Vielfalt sowie Qualität und Identität der Begegnungsorte sind dabei zentrale Faktoren neuer Typologien. Für den vorliegenden Entwurf bedeutet das ein attraktives, identitätsstiftendes Arbeitsumfeld mit lebendiger Nachbarschaft zu entwickeln. Hierfür werden abwechslungsreiche Erdgeschosszonen ausgebildet, die die öffentlichen Räume bespielen und eine heterogene Nutzungsmischung bewirken. An der Parkkante, an den Eingangssituationen, entlang der Kurfürsten-Anlage, an der Rohrbacher Straße sowie an der Poststraße sorgen deshalb kleinteilige Versorgungsmöglichkeiten, Collision Spaces, Showrooms, Ausstellungsräume, Foyers und Gemeinschaftsräume für ein vielfältiges Erlebnis der NutzerInnen. Die gemeinschaftlichen Höfe sind multikodiert. Unterschiedliche Freiraumkonzeptionen ermöglichen Begegnung und Austausch unter den NutzerInnen. Sie können sich Freiräume aneignen, ihren Arbeitsplatz in den Außenbereich expandieren, Rückzugsorte aufsuchen oder in größeren Gruppen zusammenkommen. Das Dach des Carrés steht zukünftig den BewohnerInnen des Menglerbaus zur Verfügung und beherbergt zudem den Außenbereich für die Kleinkinder einer Kindertagesstätte, die in der nordwestlichen Ecke des Carrés entsteht. Die größeren Kinder können zusätzlich die Sportflächen auf den Dachflächen des Anbaus nutzen. Während die unteren Etagen der drei Baukörper für Nicht-Wohnen vorbehalten sind, entstehen in den oberen Geschossen hochwertige Wohnungen. In der Konzeption des Entwurfs spielen die zukünftigen Bedürfnisse der BewohnerInnen eine tragende Rolle: Eine ausgewogene Mischung aus unterschiedlichen Wohnungsgrößen bildet die Grundlage für ein lebendiges Stadtquartier.

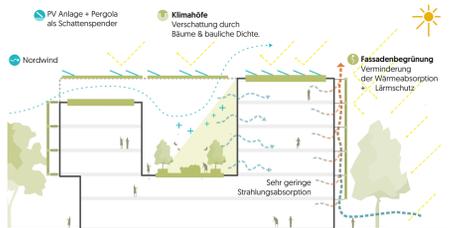
Gebäudekonzept

Das Gebäudekonzept sieht die konsequente Nutzung erneuerbarer Energiequellen vor. Die Installation von photovoltaischen Solarmodulen (PV) auf Dächern oder als eigenständige Systeme in den Fassaden wird vorgeschrieben. Darüber hinaus liefern kleinere Windturbinen auf den Dächern zusätzliche Energie, die in das Smart-Grid-System eingespeist wird. Das Smart-Grid-System wiederum wird von der quartierseigenen Energiezentrale gesteuert. Für Heiz- und Kühlzwecke sind die Gebäude auf die Nutzung geothermischer Energie ausgelegt. Durch die Einführung von Energieüberwachungssystemen und Gebäudeautomatisierung können der Energieverbrauch optimiert und Einsparungspotenziale ermittelt werden. Intelligente Zähler, Sensoren und Energiüberwachungssoftware liefern Echtzeitdaten über den Energieverbrauch und helfen, die Gesamteffizienz des Quartiers zu verbessern.

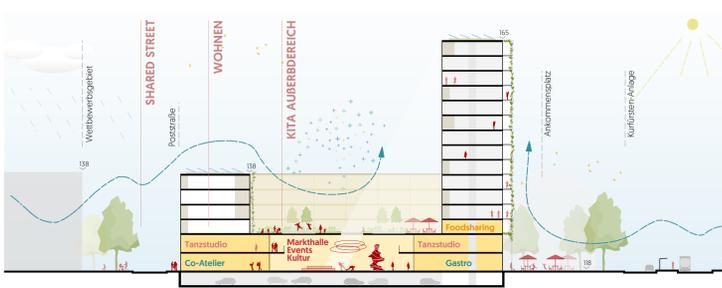
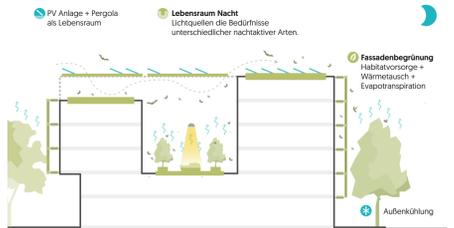
Klimaoptimierte Höfe + Animal Aided Design



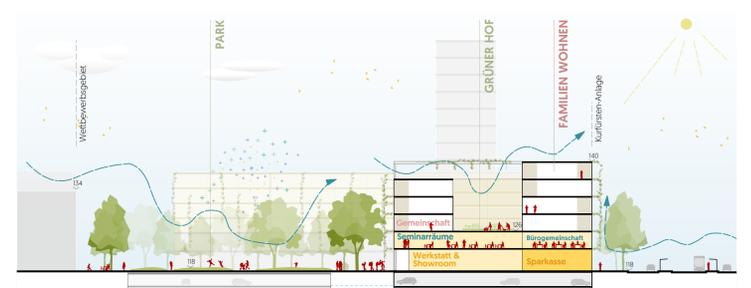
Fassaden- und Dachbegrünung mit Wärmeschutzfunktion



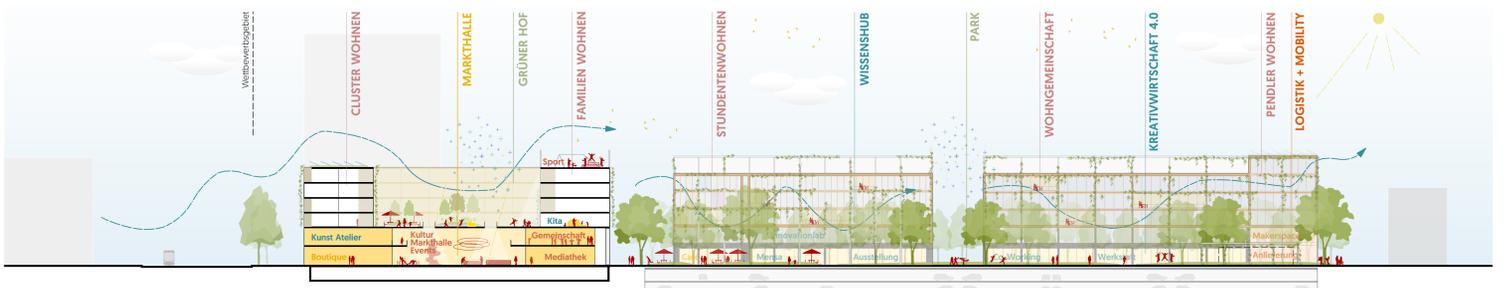
Lebensraum Nacht



Schnitt A-A | 1 : 500



Schnitt B-B | 1 : 500



Schnittansicht C - C' | 1 : 500



Ansicht Süd | 1 : 500